

Islas de la Bahia (Bay-Islands) Honduras // 14.12. – 31.12.2012

13.12.

Am Donnerstag den 13.12. um 11.30 Uhr machen wir die Leinen in der Monkey Bay Marina los. Die gesamte Mannschaft der Marina stand winkend am Steg, auch Imke von der „Eiland“ war da, Uli kam gerade noch rechtzeitig mit dem Dingi angerauscht. Wir verlassen den Rio Dulce und Guatemala, nächstes Ziel sind die **Bay-Islands vor Honduras**.

Als wir am Ende des Flusslaufes in **Livingston** das offene Meer erreichen, scheint es, als ob die Wetterberichte wieder mal total daneben wären, wir bekommen gleich mal eine auf die Mütze. 3 Stunden später ging es dann schon besser und weitere 2 Stunden danach hat sich das Wetter und der Wind der Vorhersagen eingefunden. Bis dahin hatten wir schon kräftig geschimpft, jetzt aber waren wir zufrieden. Im weiteren Verlauf war es eine angenehme Überfahrt.

14.12.

Ab etwa Mitternacht konnten wir einen unglaublich schönen Sternenhimmel bewundern und dann begann für einige Stunden ein wahrer Sternschnuppen-Regen. Egal in welche Richtung man blickte, überall sausten diese leuchtenden Dinger runter, ein beeindruckendes Schauspiel.

Um 11 Uhr kam dann die westlichste der **Islas de la Bahia** in Sicht – **Utila** -, unser Ziel. Und wie es immer so ist, wenn das Ziel mal aus der Ferne zu sehen ist, dauert es ewig lange, bis man endlich da ist.

In der letzten Stunde der Ansteuerung kamen uns etwa 20 Baumstämme entgegen, die müssen wohl von irgend einem Frachter gefallen sein – das ist nicht ungefährlich und man sieht die Teile sehr schlecht im Wasser, die schwimmen fast unter der Wasseroberfläche.

Es ist kurz nach 13 Uhr, als unser Anker im Puerto del Este von **Utila** in den Sand fällt.

Nach knapp 26 Stunden sind wir angekommen.

Jetzt wird erst mal geduscht, dann fahren wir mit unserer Lancha an Land zu den Behörden und klarieren ein. Dies ging wieder sehr flott und problemlos und zudem sehr günstig. Nirgendwo in der Karibik ist es so günstig, die Aufenthaltsgenehmigung für uns und das Cruising-Permit für die „TiTaRo“ zu bekommen, wie in Honduras. Immigration kostet pro Person 3 US-\$, das Permit gibt's für 5 US-\$. Die Ausreise später kostet ebenfalls 5 US-\$.



Nicht viel los am Ankerplatz in Utila.



Die einzige Straße – auf dem Weg zu den Behörden

16.12.

Wir wollen weiter zur Insel **Roatan**, ich muß jedoch bemerken, **Utila** hat mich überrascht. Noch vor 3 Jahren, als wir das erste Mal in den Bay-Islands waren, war diese Insel sehr verrufen,

auch in den Cruising-Guides hat Utila keine gute Reputation. Es hieß überall, dass die Bewohner von Utila kein Eigentum kennen, was soviel heißt, wenn Du etwas hast, was ich gebrauchen kann, dann nehme ich es mir einfach.

In der großen und gut geschützten Ankerbucht des Puerto del Este hingen auch zahlreiche abgestürzte Segler mit versifften und abgewrakten Kähnen rum, die bedienten sich schon mal bei einer Neu angekommenen Yacht, wenn die Crew an Land gefahren ist, denn gebrauchen konnten die alles was nicht Niet- und Nagelfest war.

Das ist zum Glück heute anders !! Die Behörden haben ordentlich aufgeräumt !!

Heute sind sehr viele junge Tauchtouristen auf Utila, der ganze Ort wirkt sehr sauber und ordentlich und am Ankerplatz hängen keine Schrott-Schiffe mit abgebrannten Typen rum.

Man kann Utila wieder getrost anlaufen und einige Tage dort verbringen.

Einen kleinen Haken hat die Sache aber schon – nachdem jetzt sehr viele junge Touristen dort ihren Urlaub verbringen, stehen jetzt 4 oder 5 Disco's oder Bars direkt am Strand und jeder meint, er müsse seinen Nachbarn mit der Lautstärke der Musik übertreffen. Wer also nahe an Land ankert, wird aus allen Richtungen ordentlich beschallt, wobei natürlich in jeder Kneipe eine andere Musik gespielt wird und es kann schon mal bis 3 oder 4 Uhr früh dauern, bis die ersehnte Nachtruhe eintritt. Die Segler, die um 21 Uhr bereits schlafen gehen und einen tiefen Schlaf haben, bekommen aber von dem ganzen nichts mit denn es geht erst ab ca. 22 Uhr so richtig los. Wir ankerten mit etwas mehr Abstand zum Land als üblich und kamen ganz gut zurecht.

Also, weiter geht's, nächstes Ziel ist die Insel **Roatan**.

Um 08.15 Uhr brechen wir auf und um 14 Uhr haben wir die 34 sm geschafft.

Unser Anker fällt in der Bucht „**French Harbor**“, nahe dem Inselchen Fantasy Island und der Iguana Farm, nur um einige Meter versetzt ankerten wir vor 3 Jahren.



French Harbor auf Roatan, das Ankerfeld liegt noch weit vor uns. Hier liegen wir jetzt auch fest vor Anker.

Die Ansteuerung in die Bucht ist jetzt um einiges besser betont als damals und somit auch einfacher zu fahren, innerhalb der Bucht muss man aber immer noch mit äußerster Vorsicht navigieren und den dortigen Untiefen ausweichen. Bei gutem Sonnenstand sind diese aber mit dem Auge gut zu erkennen.

(Cruising Guide – The Northwest Caribbean von Stephen Pavlidis, ISBN 978-1-892399-24-3.

Vom WP 16.20.8 N / 086.27.0 W steuert man nach N bis die ca. 2 m hohe Stange an Stb. Querab ist, dann geht es mittig durch die gesetzten Bojen auf die ersten Krabbenfischer zu. Man steuert von dort dicht unter Land nach Ost bis an Stb. der Durchbruch der Inseln bei Little French Cay zu sehen ist und steuert darauf zu. Ist man erst mal in der südlichen Hälfte der langgezogenen Ankerbucht, hat man tiefes Wasser vor sich und kann sich einen schönen Ankerplatz aussuchen).

Wir fühlen uns sofort wieder heimisch und wohl in dieser schönen und geschützten Ankerbucht.

17.12.

Gleich nach dem Frühstück fahren wir zum Geldwechsell und Einkaufen. Zuerst geht es mit dem Dingi in den Old French Harbor. Sobald man dort rein fährt sieht man ganz rechts 2 große Fischtrawler. Ich fahre immer zwischen den beiden bis zu dem Holzsteg vor und binde dort das Dingi an, man liegt dann direkt vor der Werkstatt der Mechaniker. Die beiden, die dort arbeiten, lieben gut gekühlte Limo oder Cola, also bringe ich immer was mit und so hab ich die besten Dingiwächter, die man sich nur vorstellen kann – Freunde fürs Leben.

Von hier aus geht es zu Fuß weiter über den kleinen Hügel rüber und nach ca. 500 m sieht man unten links Eldon's Supermarket, da gehen wir aber erst später hin, zuerst müssen wir zum Mega Placa Einkaufszentrum. Dazu geht man durch die Tankstelle zur Straße und marschiert nach Westen, nach ca. 1,5 km ist es dann auf der rechten Seite.

Als erstes zur Banco Atlantida, bei deren Geldautomat funktioniert auch unsere EC-Karte und der Automat ist sicher, dann gehen wir beide zum Frisör links neben dem Supermarkt. Jetzt noch zum Tigo Telefonshop, dort kaufen wir einen Online-Stick für unseren Laptop (1 Monat Internet ohne Limit für umgerechnet 20 €). Fertig sind wir in Mega Placa – hier gibt es zwar auch einen Supermarkt, der ist aber nicht so gut wie Eldon's.

Wieder geht's zu Fuß zurück denn die Bewegung tut richtig gut nach einigen Tagen an Bord, bei Eldon's wird unsere Einkaufsliste abgearbeitet, hier bleiben fast keine Wünsche offen. Ich muss jedoch Romy ein wenig einbremsen denn schließlich muss ich ja alles, was wir jetzt kaufen, zum Dingi schleppen, wir haben 33 ° im Schatten und der ist auf dem Weg nirgends zu finden.

Zurück an Bord hüpfte ich erst mal ins klare Wasser und genieße die Abkühlung.

19.12.

Heute haben wir Larissa, unsere Bekannte von vor 3 Jahren wieder getroffen. Larissa, kommt aus Deutschland, Sie und Ihr Mann sind die Eigentümer der Insel Little French Cay.



Die Insel Little French Cay – wir besuchen Larissa und Ihren Mann

2 Meerjungfrauen auf einmal

Vor 3 Jahren haben wir uns kennen gelernt, damals war ihre Insel noch ihr Urlaubsdomizil. In den letzten Jahren haben sie diese Insel zu einem Day-Resort für Touristen umgebaut, das hauptsächlich von den Kreuzfahrtschiffen, die hier 5 Tage die Woche ankommen, als Tages-Ausflugsziel gebucht wird. Dies bedeutet sehr viel Arbeit denn es kommen oft mehr als 100 Besucher täglich, da gibt es viel zu tun. Sehr glücklich ist sie nicht mit der jetzigen Situation, denn früher haben sie in Kalifornien gelebt und sind ein paar mal im Jahr hierher auf Urlaub gekommen. Jetzt leben sie ständig hier, kommen nicht mehr weg und die Kinder müssen ebenfalls hier zur Schule gehen, was einen wesentlich niedrigeren Standard bedeutet als früher in Kalifornien, auch die Lebensqualität ist nicht zu vergleichen mit früher.

Wir würden auch nicht ständig hier leben wollen.



Ein Teil der Privat-Insel Little French Cay ist jetzt ein Day Resort für Touristen

22.12.

Heute war kein besonders guter Tag, nichts was uns betrifft sondern allgemein.

Für den Nachmittag ist starker Wind mit Böen bis zur Sturmstärke angesagt, schwere Regenwolken hängen über dem Ankerplatz.

Am späten Vormittag kommt über Funk die Meldung, dass am Riff, das gerade mal gute 100 m von uns entfernt ist, ein Taucher gestorben ist. Es war ein 60 jähriger Kanadischer Tauchtourist, er hatte unter Wasser einen Herzinfarkt.

Der Starkwind kommt etwas früher als erwartet, es sind noch nicht alle Crews von ihrem Wochenendeinkauf zurück. Schon bei der zweiten starken Windböe sieht man die erste Yacht driften, deren Anker hat nicht gehalten. Einige andere Segler und ich, die das bemerkt haben, fahren mit den Dingi's rüber. Es war leider alles abgesperrt, der Zündschlüssel für den Motor war auch nicht da aber zum Glück hatte diese Yacht einen zweiten Anker am Bug, wir konnten sie wieder neu Ankern. Kaum waren wir damit fertig, ging ein Katamaran auf Drift, das selbe nochmal. Glücklicher Weise steckten hier die Schlüssel, wir konnten die Motoren starten, den losgerissenen Anker einholen und neu ausbringen mit mehr Kette als vorher.

Es ist nirgendwo ein Schaden entstanden.

23.12.

Weihnachten steht vor der Tür, Romy backt Plätzchen – Vanillekipferl und dergleichen.

Es duftet an Bord wie in einer Backstube, sogar andere Segler, die mit dem Dingi bei uns vorbei fahren kommen zurück und erkundigen sich, was denn hier so gut riecht.

24.12.

Das Christkind kommt – zumindest bei den meisten in Deutschland -, um es vorweg zu nehmen, den Weg auf die Insel Roatan hat es nicht gefunden.

Gegen Mittag, Ortszeit bei uns, haben wir mit unseren Lieben zu Hause telefoniert, via Skype kein Problem und meistens kostenlos. Die Familien zu Hause haben alle zusammen gefeiert, somit war schon nach 2 Anrufen alles getan und wir waren wieder über alles informiert.

Auch wir machten uns einen schönen Tag an Bord mit einem Festlichen Abendmenü unter einem wunderschönen Sternenhimmel bei sehr angenehmen 28 °.

25.12.

Heute feiern die Kanadier und Amerikaner, die hier mit uns vor Anker liegen, Weihnachten.

Mike, der Besitzer der kleinen Marina „**Broxy Point**“, bei dem sich das gesamte Ankerfeld meist zum Sundowner trifft, hat einen Truthahn und einen ganzen Honigschinken gebacken und jeder,

der an der Feier teilnimmt, bringt eine selbst gemachte Beilage mit. Wer was mitbringt wurde schon Tage vorher an einer Tafel bei „Broxy Point“ angeschrieben, nicht dass wir dann beim Fest 10 mal Kartoffel- oder Nudelsalat haben.

Es hat auch jeder ein kleines Geschenk mitgebracht. Nach dem Abendessen wurden dann die Geschenke in einer Art Tombola verlost, das war eine richtige Gaudi.

Wir waren über 40 Personen bei diesem gelungenem Abend.

27.12.

Um 14 Uhr kommen **Viktoria und Jan** mit der United Airlines hier in Roatan an, sie bleiben gut eine Woche bei uns an Bord. Sie sind in erster Linie hier, um den Film, den sie über uns drehen, fertig zu stellen denn die Aufnahmen an Bord fehlen ja noch.

Wir empfangen die Beiden am Flughafen.

28.12.

Erster Drehtag – das trifft sich insofern gut, weil wir zum Supermarkt müssen. Da ist es gut dass die beiden gleich dabei sind, falls sie etwas besonders gerne oder vielleicht gar nicht mögen.

Mit dem Dingi zum Old French Harbor, parken zwischen den Fischtrawlern und Fußmarsch zum Supermarkt, alles wird festgehalten und gefilmt.

Gegen Abend waren wir Pizza Essen und später, etwa ab 22 Uhr, zieht eine Starkwind Front durch mit Böen bis zu 30 kn, ich gehe Ankerwache bis 02.30 Uhr, dann beruhigt sich alles wieder.

Vicky und Jan erleben gleich Ihr erstes Abenteuer auf einen Segelschiff denn es schaukelt ein wenig bei dem starken Wind, vor Anker liegend. Beide erweisen sich aber bis jetzt als Seefest.

29.12.

Wir haben 2 Ausfälle an Bord !!

Zuerst ging es mir recht schlecht, ich musste mich Erbrechen und hatten Durchfall, kurz darauf hatte Jan dieselben Symptome. Wir gehen davon aus, dass uns die Pizza nicht besonders gut bekommen ist.

Die Wetterberichte sagen für die nächsten Tage immer für Abends und meist über Nacht starken Wind mit kräftigen Böen voraus. Wir verlegen uns in die **Fantasy Island Marina** die etwa 200 Meter vor uns liegt – ich habe keine Lust, jede Nacht Ankerwache zu gehen. Ein zweiter Grund für diese Marina ist auch die Sylvester Party mit Menü, Disco und Feuerwerk, die hier stattfindet.

30.12.

Ich bin wieder fit, Jan geht es auch schon wesentlich besser. Fantasy Island Marina ist an eine Hotelanlage mit Tauch-Resort angeschlossen, wir können alle Anlagen wie z.B. Liegestühle am Strand der Lagune, Badetücher, Pool etc. kostenlos nutzen.

31.12.

Schon wieder geht ein Jahr zu Ende !!!

Wir verbringen wiederum einen schönen Tag auf Fantasy Island und ab 17 Uhr Ortszeit beginnt unsere Sylvester Feier, denn 17 Uhr hier ist Mitternacht in Deutschland. Natürlich telefonieren wir wieder mit unseren Lieben zu Hause.

Für den Abend machen wir uns schick, um 19 Uhr treffen wir noch 20 weitere Segler an der Bar und um 20 Uhr geht's in den Speisesaal zum Abendmenü. Das Menü war schön aufgebaut und reichhaltig aber leider war alles bereits kalt – hilft alles nix, wir alle hatten Hunger und so wurde eben alles kalt gegessen. Anschließend war Disco im Tanz-Palappa, alle Drinks waren ebenfalls frei, gut gemixt waren diese aber auch nicht – viel Eis, viel Rum und irgendwas oben drauf.

Die Zeit verging trotzdem sehr schnell und bis wir uns umsahen war es Mitternacht.

PROSIT NEU JAHR

Das anschließende Feuerwerk, das am Strand abgebrannt wurde, war aber sehr schön, gut 20 Minuten lang gingen die Raketen hoch.



Meine Prinzessin mit Krönchen im Haar Zu später Stund am Strand, Vicky und Jan (rechts) sind auch noch fit.

Es war gut 02 Uhr, als wir zurück an Bord waren, dort gab es dann noch den obligatorischen Absacker, dann konnten wir beruhigt schlafen gehen.

2012 war ein Jahr, in dem wir viel gesegelt sind. Gesamt waren es 2.530 sm von denen wir bestimmt 90 % mit sehr angenehmen Winden Segeln konnten.

Wir waren in den Inseln der Bahamas, Cuba, Mexico, Belize, Guatemala und aktuell Honduras unterwegs, es war ein schönes Jahr und wir haben es sehr genossen.

Mal sehen, was 2013 so bringt.

Es geht erst mal weiter mit den **Islas de la Bahia / Bay Islands von Honduras.**

Liebe Grüße und alles Gute

Theo und Romy